

## Tour 2, Stationen 5/6: Lettow-Vorbeck-Kaserne I und II



Die Mauer mit dem Schriftzug „Lettow-Vorbeck-Kaserne“ ist noch erhalten und befindet sich direkt am Eingang zu den ehemaligen Kasernengebäuden  
(Copyright: Jan Krawczyk)

<https://orte-der-unsichtbarkeit.de/station/lettow-vorbeck-kaserne-ii>

**Aufgabe:** Hört und schaut euch die Stationen **Lettow-Vorbeck-Kaserne I und II** an. Beantwortet die folgenden Fragen in Stichworten.

**Was erfahrt ihr über den Ort Lettow-Vorbeck-Kaserne?**

---

---

---

---

---

**Was hat dieser Ort mit der DDR zu tun?**

---

---

---

---

---

**Welches Thema findet ihr an diesem Ort besonders wichtig?**

---

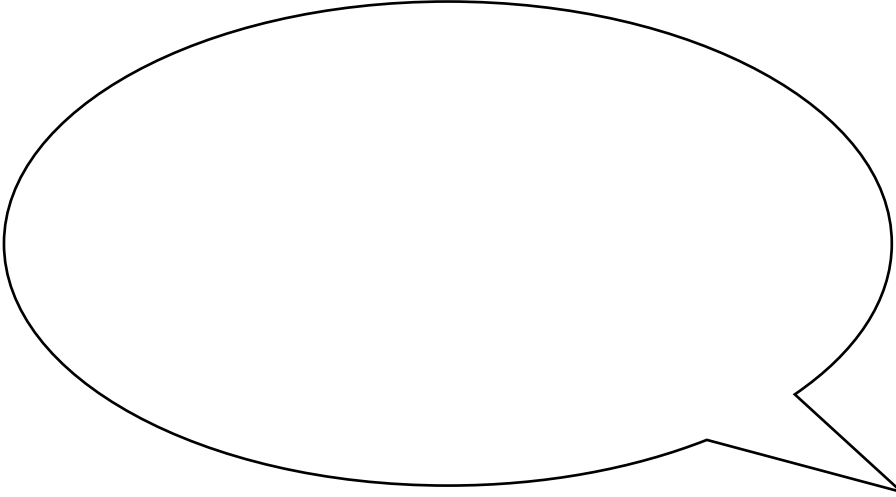
---

---

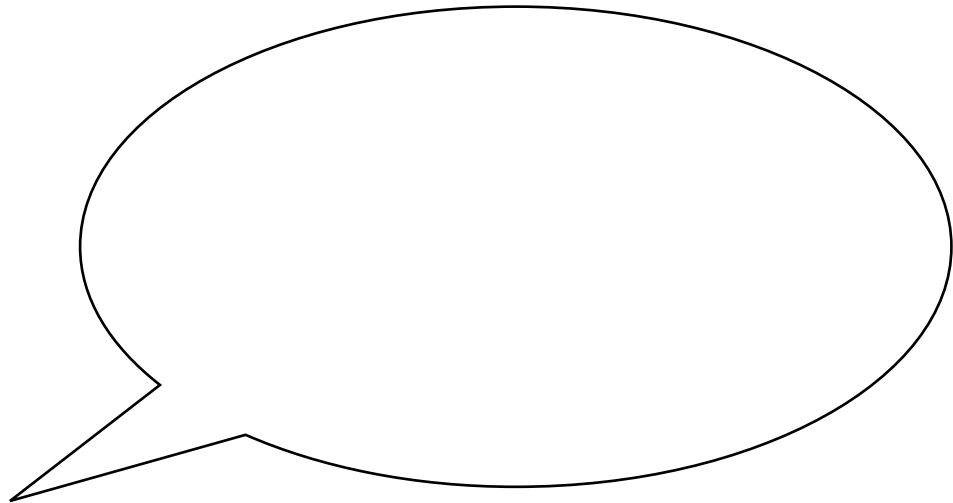
---

---

Einige Zeitzeug:innen haben etwas zur Lettow-Vorbeck-Kaserne zu sagen. Was sind die Erinnerungen und Erfahrungen von **Gitte und Manfred K.**? **Aufgabe:** Tragt in die Sprechblasen ein, was die Personen zur Lettow-Vorbeck-Kaserne sagen.



Manfred K. im Durchgangslager  
Finkenwerder 1955 (Copyright: Zeitzeuge  
Manfred K.)



Gitte kurz nach ihrer Ankunft in  
Hamburg 1954 (Copyright:  
Zeitzeugin Gitte)

**Aufgabe:** Entscheidet euch nun für eine Person und beantwortet folgende Fragen:



<https://orte-der-unsichtbarkeit.de/zeitzeuginnen/>



**Wie haben die Personen die DDR wahrgenommen? Wie beschreiben sie ihre Lebensverhältnisse?**

---

---

---

---

**Wann und wie sind die Personen aus der DDR nach Hamburg gekommen?**

---

---

---

---

---

---

---

---

**War/ist Hamburg für die Personen ein Sehnsuchtsort?**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Aufgabe:** Welche Themen lassen sich eurer Person zuordnen? Entscheidet euch für ein Thema der Infobox und begründet eure Antwort.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Aufgabe:** Hier könnt ihr notieren, was ihr noch nicht verstanden habt oder ihr sonst noch an der Station spannend findet.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Lagerleben in Hamburg

Mein Vater hatte, nachdem er als Flüchtling registriert worden war, in West-Berlin für seine Anerkennung kämpfen müssen. Das Erlangen der Anerkennung ist wahrhaftig ein Kampf, ein Kampf ums Dasein, denn von der Anerkennung hängt vieles ab: die Aufnahme in den verschiedenen Städten (nicht in den Lagern!), die Arbeit, die Wohnung. Anerkannte Flüchtlinge sind den Bundesbürgern gleichgestellt. Mein Vater erreichte seine Anerkennung als politischer Flüchtling und wurde vorerst nach Hamburg in das für Nordrhein-Westfalen bestimmte Lager Wandsbek eingewiesen. Wir brachten uns nur die Papiere für Aufnahme, Flug usw. bei den zuständigen Stellen in Berlin abzuholen, und der ganze Papierkrieg war für uns beendet; durch die Anerkennung meines Vaters waren wir als seine Familie ebenfalls anerkannt worden.

In Hamburg-Wandsbek mußten wir mit anderen Neuankömmlingen die ersten Nächte auf Strohsäcken auf einem Kasernenrunddachboden schlafen. Es war ganz interessant, einmal nicht schlafen zu können, denn die Schlafsäcke und die Decken waren dünn und hatten kleine Löcher, und dadurch konnte das Stroh den schlafenden wahrhaftig bis zur Weisheitszahn reizen. Aber es war, wie gesagt, einmal etwas anderes. Die nächsten drei Wochen bekamen wir in

-77-

Persönlicher Bericht eines Zeitzeugen, der als Jugendlicher für einen Schulaufsatz über das Ankommen im Lager in Wandsbek schreibt. (Copyright: Zeitzeugin Marlen)

407

Hamburg-Wandsbek, den 20.12.1954  
Mark/Pa.

B e r i c h t

Dienstbesprechung am 13.12.54 im Dulag. Wandsbek über Gestaltung der Weihnachtsfeiern und der Jugendbetreuung.

**Anwesend :** Herr Amtsleiter Oelze, Herr Dr. v. Koppenfels, Herr Dr. Behn (vom DAK), Frau Volkmann, Frä. Niemann, Frä. Markowitsch, Frau Decker, Herr Ahrens, Herr Becker, Herr Gogl, Herr Baum, Herr Witt, Herr Urban.

Als Einleitung umriß Herr Oelze noch einmal das Flüchtlingsproblem, wie es heute gesehen werden muß. Da der Flüchtling länger unter kommunistischem Einfluß gestanden hat, ist eine Aktivierung der Betreuung anzustreben, vor allem der Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren.

Auf Veranlassung von Herrn Dr. von Koppenfels wurden zunächst die Weihnachtsfeiern im Durchgangslager durchgesprochen.

Nachstehend geben wir eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Dienstbesprechung.

**A Jugendbetreuung :**

- 1.) Vorträge politischer und wirtschaftspolitischer Art für Jugendliche und Erwachsene abwechselnd jeden Mittwoch von 19.30 - 22.00 Uhr. Beginn Januar 1955. Ausführer : Demokratischer Arbeitskreis - Vertreter Herr Dr. Behn.
- 2.) Podiumdiskussionen
- 3.) Filmvorführungen.  
Nach Verbrauch des Hamburger Filmvorrats soll der Frankfurter Raum vom Amt für Vertriebene eingeschaltet werden, es sollen auch Filme aus der SBZ vorgeführt werden, auch dieses Material beschafft das Amt für Vertriebene.
- 4.) Stadtbesichtigungen und Hafenrundfahrten mit Vorträgen.
- 5.) Besichtigung von Fabriken und Museen.
- 6.) Vorführungen wertvoller Art wie Hohensteiner Puppenspiele, zu denen aus Mitteln für kulturelle Betreuung ein Zuschuß gegeben werden soll, damit den Veranstaltern ein Minimum an Einnahmen garantiert werden kann.
- 7.) Einschaltung der Volkshochschule

**B Schulbetreuung :**

- 1.) Die Auslese über eine Mittelschulklasse wird begrüßt. Diese Bestrebungen will das Amt für Vertriebene unterstützen, zumal Herr Witt die Angelegenheit bereits vorangetrieben hat. Er hat einen Raum in einer Schule am Hauptbahnhof dafür in Aussicht. Bei der Einstellung von Lehrern und deren Besoldung will das Amt für Vertriebene Hilfestellung geben.
- 2.) soll versucht werden, Mittelschüler in Stadtrandschulen unterzubringen.
- 3.) Oberwähler in Internate zu geben.
- 4.) Ist geplant, eine Nachschulbetreuung durch Flüchtlingslehrer durchzuführen. Die Flüchtlingslehrer können vom Amt für Vertriebene benannt werden.

-2-

Bericht einer Dienstbesprechung vom 13. Dezember 1954 über den Umgang mit Jugendlichen, die im Durchgangslager Wandsbek untergebracht waren. (Copyright: Staatsarchiv Hamburg, Durchgangslager Hamburg-Wandsbek (Estorf-Kaserne und Lettow-Vorbeck-Kaserne), Kelloggstraße 94. - Allgemeines: Band 3, Nr. 4232)

